Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 22. Februar 1856. Nr. 90.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 21. Februar. Der „Constitutionnel" theilt mit, daß durch ein Versehen der Artikel des „Siècle" im „Moniteur" abgedruckt worden sei.

Marseille, 21. Februar, Morgens. Der Bevollmächtigte der Pforte für die pariser Konferenzen, Großvezier Ali Pascha, ist heute hier eingetroffen und sofort nach Paris abgereist.

Paris, 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 73, 20, hob sich auf 73, 60, wich abermals auf 73, 15 und schloß zu diesem Course in sehr matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91, von Nachmittags 1 Uhr 91⅜ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 73, 15. 4½pCt. Rente 96, —. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 24. Silber-Anleihe 88½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 897. Credit-Mobilier-Aktien 1550.

London, 21. Februar, Nachmitt. 5⅛ Uhr. Consols eröffneten 90¾ und schlossen fest zur Notiz. Die Notirungen von der heutigen pariser Börse waren hier gemeldet: 3pCt. Rente 73, 25; 4½pCt. Rente 96. — Schluß-Course:

Consols 91¼. 1pCt. Spanier 23½. Mexikaner 20⅞. Sardinier 89. 5pCt. Russen 104. 4½pCt. Russen 92½.

Wien, 21. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Effekten matter, Valuten höher. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 86. 5pCt. Metall. 83. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 1024. Nordbahn 267½. 1839er Loose 135. 1854er Loose 105¼. National-Anlehen 84¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 257. Bank-Int.-Scheine 260. Credit-Akt. 297. London 10, 14. Augsb. 105. Hamburg 76½. Paris 121¾. Gold 9¾. Silber 6.

Frankfurt a. M., 21. Februar, Nachmitt. 2 Uhr. Im Allgemeinen flaue Stimmung für die meisten Fonds und Aktien. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anleihe 113¾. Preußische Kassenscheine 105⅛. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 61½. Ludwigshafen-Berbach 164. Frankfurt-Hanau 82½. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅝. London. Wechsel 120. Paris. Wechsel 94. Amsterdam. Wechsel 100½. Wien. Wechsel 115⅛. Frankfurter Bank-Antheile 120¼. Darmst. Bank-Aktien —. 3pCt. Spanier 38⅛. 1pCt. Spanier 23¾. Kurhessische Loose 39¼. Badische Loose 48. 5pCt. Metalliqu. 79½. 4½pCt. Metall. 70¾. 1854er Loose 102⅛. Oesterreich. National-Anlehen 81¼. Oesterreichisch-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 294. Oesterr. Bank-Antheile 1175. Oesterreichische Credit-Aktien 149.

Amsterdam, 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Börse unverändert. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreich. National-Anleihe 77⅞. 5pCt. Metalliques Litt. B. 82½. 5pCt. Metall. 76½. 2½pCt. Metalliques 39⅜. Oesterreich. Credit-Aktien 179. 1pCt. Spanier 23⅝. 3pCt. Span. 37¾. 5pCt. Stieglitz 88¾. 5pCt. Stieglitz de 1855 89⁹⁄₁₆. 4pCt. Polen —. Mexikaner 20⅛. Londoner Wechsel, kurz 11, 87½. Wiener Wechsel 33½. Hamburg. Wechsel, kurz 35³⁄₁₆. Petersburg. Wechsel 1, 78. Holländische Integrale 63⁵⁄₁₆.

Hamburg, 21. Februar, Nachmittags 2½ Uhr. Börse stille. Credit-Aktien 149. Eisenbahn-Aktien 890. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anleihe 100 Br. Preuß. Loose 111½. Oesterreichische Loose 121. 3pCt. Spanier 35⅞. 1pCt. Spanier 22¼. Russische Stieglitz de 1855 89½. Berlin-Hamburger 111½. Köln-Mindener 164½. Mecklenburger 55½. Magdeburg-Wittenberge 47¼. Berlin-Hamburg 1. Priorität 102¼. Köln-Minden 3. Priorität 90. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Oel pro Februar 31, pro Mai 30¼, pro Oktober 27¾. Kaffee unverändert. Zink 1500 Ctr. loco und loco März 15 bezahlt.

Liverpool, 21. Februar. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 19. Februar. Der „Ganges", der Konstantinopel am 11. verlassen hat, bringt die Nachricht, daß der Großvezier Ali-Pascha am 12. auf der Dampf-Fregatte „Sane" abreisen sollte. Er wird heute Nacht in Marseille erwartet. Er wird das Dekret des Sultans über die Reformarbeiten überbringen. Man sagt, die Pforte wolle die Trennung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei aufrecht erhalten wissen, für jedes von beiden Ländern aber einen erblichen Hospodar zulassen. Die Sprengung des Forts St. Nikolaus ist bestätigt. Die eisernen Thore der Docks kommen nach Frankreich und England.

Marseille, 19. Februar, Abends. Als der „Ganges" Konstantinopel verließ, wurden 700 gegen Russen ausgewechselte türkische Kriegsgefangene erwartet. — Eine englische Gesellschaft submittirt auf die belgrader Eisenbahn. — Der Gesundheitszustand der Truppen in Kertsch ist zufriedenstellend. Die englisch-deutsche Legion sollte in Jenikale zur Bändigung der Baschi-Bozuks verwendet werden.

Marseille, 19. Februar. Die „Presse d'Orient" meldet gleichfalls, daß ein bedeutendes englisches Haus sich zur Ausführung der Eisenbahn von Belgrad nach Konstantinopel erboten habe. — Nach den Zeitungen wären der französischen Artillerie Befehle zugekommen, welche die Friedensaussichten bestätigen. — Die Niederlande gründen in Smyrna ein Handels-Institut, in welchem mehrere orientalische Sprachen gelehrt werden sollen.

Madrid, 19. Februar. Die Statuten des Credit mobilier sind der Regierung eingereicht. Man glaubt, die Cortes werden den Finanzplan des neuen Ministers Santa-Cruz annehmen, aber nur mit Modifikationen.

Frankfurt, 21. Februar. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung ist die Beschlußfassung über die österreichische Vorlage wegen Aneignung der Präliminarpunkte erfolgt. Der zustimmende Ausschußantrag ist mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben worden. (D. J.)

Kopenhagen, 20. Febr. Herr Madvig ist zum Präsidenten und Herr Burchardi zum Vice-Präsidenten des Reichsraths ernannt worden. — Der Präsident des Conseils, Bang, hat das Portefeuille des Ministeriums des Innern für das Gesammt-Königreich abgegeben, und wurde dasselbe von dem Justizminister Simony interimistisch übernommen. — Morgen findet die Schlußsitzung des Reichstags statt. (H. C.)

Vom Kriegsschauplatze.

Die „Presse d'Orient" bringt Näheres über die (von uns bereits früher gebrachte) unter den jetzigen Verhältnissen nicht unwichtige Nachricht, daß Omer Pascha keineswegs seine ganze Armee nach Redut Kale zurückgeführt habe. Omer Pascha war bis Ontopo, am rechten Ufer der Seva vorgedrungen, als er die Nachricht vom Falle von Kars erhielt. Er stand nur 3½ Stunde von Kutais, der einzige noch zu überschreitende Fluß, der Gubiß-Kale, bot keine Schwierigkeiten. Mehrere Offiziere drangen auf Fortsetzung des Marsches, der Ober-Befehlshaber fürchtete jedoch, in den sumpfigen Ebenen des oberen Rion auf unüberwindliche Hindernisse zu stoßen. Der Rückzug ward beschlossen, doch keineswegs ein Rückzug mit der ganzen Armee auf Redut Kale. Ein starker Vortrab unter Osman Pascha wurde Anfangs Januar an einem kleinen Nebenflusse des Rion, der mit dem Tscheniz-Kale parallel läuft, aufgestellt und stützt sich mit seinem linken Flügel Khoni gegenüber auf die alte Straße von Sugdidi nach Kutais. Im Norden deckt ein zweiter Vortrab unter Iskender Pascha Sugdidi und den Ingur. Das Gros der Armee liegt in Choloni; an den Quellen der Seva, und in Senak, einem alten genuesischen Schlosse an der Abascha, und ist so aufgestellt, daß es die beiden Vortrabe zu stützen vermag. Omer Pascha steht mit dem Nachtrabe in Redut Kale; seine Truppen sind theils in Chapis und an der kleinen Tschura, im Norden, und theils zwischen Chapis und Nabada, im Süden, in Baracken untergebracht.

Dem „Moniteur de la Flotte" wird geschrieben, daß der Nord- und Nordwestwind den ganzen Januar hindurch auf dem schwarzen Meere geherrscht und namentlich auf dem armenischen Plateau sich sehr empfindlich gemacht habe. Ein russischer Convoi von 75 Mann, welcher der kleinen in Kars zurückgelassenen Besatzung Lebensmittel bringen sollte, ist in einem Schneesturme, der 10 Stunden anhielt, bis auf dem letzten Mann umgekommen. Das Schneetreiben war so stark, daß der Schnee an manchen Stellen die Höhe der Festungsmauer von Kars erreichte. Die russischen Streitkräfte, welche im Gebirge lagern, sollen gleichfalls stark gelitten haben, durch den Schnee vom übrigen Lande ganz abgeschnitten und in Gefahr sein, zu verhungern.

Aus Sebastopol, 4. Februar, wird dem „Constitutionnel" geschrieben, daß die seit 14 Tagen begonnenen Befestigungsarbeiten von Kamiesch so rasch vorangehen, daß zwei gewaltige Redouten bereits vollendet sind. Die Bewaffnung der kamiescher Linien ist durch starke Batterien verdoppelt worden. Das Fort Nikolaus ward am 4. Februar gesprengt. Die vier Explosionen, welche das Fort in die Luft schleuderten, gelangen ausgezeichnet. Die Russen verhielten sich während dieser Verwüstungsszene still.

In Konstantinopel war am 7. Februar stark die Rede von der nahe bevorstehenden Ankunft von 20,000 Mann von der Krim-Armee. Ihr Abzug soll sofort nach Verkündigung des Waffenstillstandes erfolgen. Sie werden im Lager von Maslak bis zum Schlusse der Konferenzen bleiben; dann erst werde ein Beschluß über ihre definitive Bestimmung erfolgen.

Preußen.

Berlin, 21. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Thienemann zu Sprotta im Kreise Delitzsch, und dem Rathsherrn, Tuchfabrikanten Ginnow zu Luckenwalde den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Gefreiten Otto Karl Louis Thiele im 20. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der Baumeister Karl Ludwig Preinitzer ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Wehlau verliehen worden.

Die königlich preußische Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Plenarsitzung vom 14. Februar 1856 die Herren Caspar Zeuß in Bamberg, John O'Donovan in Dublin und Louis René Villermé in Paris zu korrespondirenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Klasse erwählt.

Stettin, 21. Februar. Die hiesigen Schiffszimmerleute haben gestern, auf eine seitens der königlichen Polizeidirektion an die Altgesellen gerichtete Aufforderung, ohne Weiteres die Arbeiten wieder aufgenommen. (Ostſ. Z.)

Deutschland.

Hamburg, 19. Februar. Das Kollegium der „Sechziger" (in welchem außer den 15 Oberalten noch 45, „Sechziger" genannte Mitglieder sitzen) hat gestern die modifizirte und von Neuem revidirte Verfassungsvorlage des Senats (zufolge welcher die Zünfte und die Kirche eine besondere Repräsentation erhalten sollen) mit 23 gegen 18 Stimmen angenommen. (Es scheinen also nur 41 Votanten zugegen gewesen zu sein.) Demselben Kollegium lag ein Antrag des Senats vor, nach welchem der preußische Thaler zu 40 Sh. das gesetzliche sein und in allen Fällen, in welchen für Zahlungen ausdrücklich hamburger Courant stipulirt ist, festes Agio zu denselben eintreten soll.

Itzehoe, 17. Febr. [Der Reventlowsche Antrag angenommen.] In der gestrigen Abendsitzung hat die Ständeversammlung die Proposition des Grafen Reventlow-Jersbeck, betreffend die verfassungsmäßige Stellung der Stände des Herzogthums Holstein, in beiden Theilen angenommen, und zwar wurde der erste Theil der Proposition mit 42 Stimmen gegen 2 und der zweite Theil derselben mit 43 gegen 1 angenommen. — Der angenommene Antrag lautet wörtlich;

„Die Ständeversammlung beschließt die allerunterthänigste Bitte an Se. Majestät den König zu richten, daß es Sr. Majestät in Seiner Gnade und Weisheit gefallen möge, die der Wirksamkeit der getreuen holsteinischen Stände nach dem Inhalt des allerhöchsten Reskripts vom 30. Januar gewordene Beschränkung zuzückzunehmen und es für alle Zeit allergnädigst auszusprechen, daß es den Ständen des Herzogth. Holstein unbeschränkt gestattet sei, in allen das Wohl ihres Landes betreffenden Angelegenheiten dem Throne ihres allergnädigsten Landesherrn mit geziemender allerunterthänigster Bitte zu nahen, event. aber, sofern dieser sofortigen allerhöchsten Gewährung Formschwierigkeiten aus der Fassung des Verfassungsgesetzes vom 11. Juni 1854 als im Wege stehend betrachtet werden sollten: daß Se. Majestät der König allergnädigst geruhen möge, einer baldmöglichst zu berufenden Versammlung der holsteinischen Stände eine veränderte Fassung der betreffenden Paragraphen des Verfassungsgesetzes zur Beschlußnahme vorlegen zu lassen, wodurch denselben ein unbeschränktes Petitionsrecht gesichert würde."

Ob der königl. Kommissar diese beiden Beschlüsse von der Versammlung zur Uebermittelung an den König entgegennehmen werde, hat derselbe bis jetzt noch durchaus unentschieden gelassen, er wird, wie er angekündigt hat, sein Verfahren von dem Inhalt und der Fassung des demnächst in Folge der Beschlüsse abzufassenden Bedenkens abhängen lassen. — Gleichzeitig wurde in der gestrigen Abendsitzung auch die königliche Proposition, betreffend das in der Anklage wider den Minister zu beobachtende Verfahren, angenommen. (V. Z.)

Oesterreich.

Wien, 21. Febr. Die „Oesterreichische Correspondenz" bekräftigt heute die von uns neulich ausgesprochene Vermuthung, daß der kaiserl. Verordnung, welche die Kontrahirung von Darlehen und die Bedingung der Zinsen in klingender Münze gestattet, sich in nächster Zukunft die Aufhebung des Wucherpatentes anreihen dürfte. Sie sagt nämlich, daß gegenwärtig über die Freigebung des Zinsfußes Berathungen gepflogen werden. (Ostd. Post.)

Frankreich.

Paris, 19. Februar. Bei dem (schon gemeldeten) gestrigen Empfange der Grafen Buol und Cavour, so wie des Herrn v. Brunnow in den Tuilerien wurden die beiden ersteren durch die betreffenden Gesandten, letzterer aber durch den Groß-Ceremonienmeister dem Kaiser vorgestellt. Graf Walewski wohnte diesen Vorstellungen bei, die in der oben angegebenen Reihenfolge und einzeln stattfanden, nachdem jeder der drei Herren durch den Groß-Ceremonienmeister beim Kaiser eingeführt worden war.

Der Empfang beim Grafen Walewski ist gestern sehr glänzend gewesen. Sämmtliche Bevollmächtigte waren im offiziellen Kostüm ihres Landes da; nur Herr v. Brunnow, dessen Herr noch nicht von Frankreich anerkannt ist, erschien im Frack. Sonst waren alle Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und viele Senatoren und Deputirte anwesend. Lord Clarendon soll sehr zufrieden mit seinem Empfange beim Kaiser sein, und man sagt, daß der Artikel im „Pays" über die Schwierigkeiten, welche die Konferenz zu überwinden haben werde, der eine Widerlegung des Sacy'schen Artikels ist, offiziellen Ursprungs sei. Die Flüchtlinge von Brüssel, Guernsey und London werden sehr überwacht; man schreibt diese Zunahme von Vorsichtsmaßregeln verschiedenen Korrespondenzen zu, welche von bevorstehenden Versuchen reden. So soll in einem Briefe gesagt werden, Lamoriciere verkündige die baldige Rückkehr von Henri V., der sich auf die Fusion berufe und sich nur auf sehr fähige Männer stützen wolle. Die Fusion hat heute in der Kirche St. Germain l'Auxerrois ein Manifestation versucht bei Gelegenheit des Seelenamtes für den im Salon des Grafen Chambord gestorbenen Chapot. Von Berryer, dem Haupte der Legitimisten, bis auf Bochez, den Verwalter der Güter von Louis Philipp, waren alle großen und kleinen Stützen der Fusion gegenwärtig. Die Kirche war voll. — Hr. v. Bourgueney ist von seinem Ausfluge aus dem Berri wieder in Paris eingetroffen. — Heinrich Heine hat seine sämmtliche Habe seiner Frau hinterlassen und Hrn. Joubert, ehemaligen Rath am Kassationshofe, zum Testamentsvollstrecker ernannt. Der deutsche Dichter wird auf dem Friedhofe Mont Martre beigesetzt werden und der Leichenzug vom Sterbehause, Avenue Malignon, ausgehen. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 18. Februar. Graf Clarendon ist abgereist, und die Korrespondenz über Kars ist noch immer nicht vorgelegt. „Man vernimmt — sagt das Wochenblatt „Leader" — daß Lord Stratford de Redcliffe die Regierung dringend ersucht hat, seine ganze Korrespondenz über die asiatische Grenze der Türkei, die Vertheidigung von Kars, die Expedition nach Circassien und über seine eigene Stellung in Bezug auf die Behandlung militärischer Fragen mit so wenig Aufschub als möglich dem Parlament vorzulegen. Wir können uns nicht denken, auf welchen Grund hin diese Aufforderung billiger Weise abgelehnt werden könnte. Lord Stratford hat Anschuldigungen erfahren, die seinen diplomatischen und persönlichen Ruf beeinträchtigen. Wenn er die Anklagen widerlegen kann, so ist es Pflicht der Regierung, ihm dazu Gelegenheit zu verschaffen. Keinem englischen Interesse kann durch Verheimlichung gedient sein. Es ist aber leicht zu verstehen, wem daran liegt ein Geheimniß zu bewahren, das unsern Gesandten mit einhüllt. Lord Stratford will sich der Untersuchung unterziehen, und das Publikum, in mürrischem Argwohn, wünscht ihn zu hören. Was werden die Minister thun?" Da man weiß, daß unter anderm auch die „Reform-Association" nur auf die Vorlegung der Korrespondenz wartet, um sie genauer zu lesen, als je ein Blaubuch gelesen worden ist, so ist es begreiflich, daß diese Korrespondenz mit besonderer Vorsicht „gedoktert" werden muß. — Einem anderen Verdachte, der häufig im Publikum, hin und wieder auch schon in der Presse laut geworden ist, hat Roebuck durch seine letzte Rede im Unterhause Ausdruck gegeben. Man sagt nämlich, Louis Napoleon und Lord Palmerston seien darüber einig, einen Krieg mit Amerika zu arrangiren. Je lauter nun aber die liberalen Blätter überhaupt Partei für Amerika nehmen, desto hartnäckiger fährt „Morning Post" in ihrer feindseligen Sprache gegen Amerika fort, und diese wiederum bestärkt die Liberalen in ihrem Verdacht, daß eine bonapartistisch-russische Verschwörung darauf hinarbeite, England in Krieg mit Amerika zu verwickeln. Durch Roebuck's Rede veranlaßt, machte Lord Palmerston die Mittheilung, daß die amerikanische Regierung in ihrer letzten Depesche die Abberufung des englischen Gesandten verlangt habe, und zwar weil nach der ersten Entschuldigung dieselben Werbeversuche wiederholt worden seien. Palmerston fügte hinzu, daß er über das angegebene Motiv erst Rückfrage bei den Konsuln in Amerika gehalten habe, und gab bei dieser Gelegenheit sehr liberale und patriotische Gefühle von sich; die Unruhe ist aber dadurch keineswegs beschwichtigt und der vorhin erwähnte Verdacht ist namentlich sehr lebhaft in der Manchesterpartei, die jetzt, da der Kattun in Gefahr ist, auf einmal Augen bekommen hat für alle Dinge, die sie bisher nicht sehen wollte. — Jeden Montag beginnt das „Chronikle" seine Werkeltagsarbeit mit der Widerlegung des nie ausbleibenden Angriffs auf das Kabinet Palmerston in der Sonntagsnummer der „Preß". Aus der letzten Vertheidigung des Kabinets erfahren wir, daß Lord Palmerston „in den letzten Tagen" weniger kampflustig geworden ist, und daß unter den Diplomaten in Bezug auf die vor-

haltenen Bedingungen das beste Einvernehmen herrscht. Auf „nicht-offiziellem" Wege ist die Versicherung eingetroffen, daß Rußland sich zu der Verpflichtung versteht, die Aland-Inseln und die kaukausische Pontusküste nicht wieder zu befestigen. Auf die Vernichtung von Nikolajeff aber zu dringen „hätten die Alliirten kein Recht gehabt." — Mit der von Layard angekündigten Resolution, welche ihr Bedauern darüber ausspricht, daß die Offiziere, welche durch ihre Unfähigkeit oder Saumseligkeit das englische Krim-Heer ins Unglück gestürzt haben, mit Auszeichnungen und Ehren überhäuft worden sind, erklärt sich die „Times" nicht einverstanden, indem sie auseinandersetzt, daß es im Grunde eine Ungerechtigkeit sei, die „Regierung" für die so anstößigen Anstellungen, um welche sie kaum etwas gewußt hat, verantwortlich zu machen. Alle Armee-Ernennungen gehen vom Generalissimus, Lord Hardinge, aus, dessen Departement „ein abgesondertes und ganz unabhängiges" ist. Die Ankündigung, daß diese Unverantwortlichkeit aufgehoben ist, wäre die beste Antwort auf die von Layard angekündigte Interpellation betreffs jener Ernennungen.

Spanien.

Madrid, 14. Febr. Der Finanzminister hat vorgestern in den Cortes seinen zur Deckung des Deficits bestimmten neuen Finanzplan verlesen. Die Consumos (Accise-Gebühren) sollen definitiv abgeschafft, dagegen die Oktroi-Gebühren in allen Provinz-Hauptstädten und Seehäfen hergestellt und vom 1. April an erhoben werden. Die frühere Verpachtung derselben fällt weg. Den Ertrag dieser Oktroigebühren veranschlagt der Minister auf 60 Millionen Realen, und beabsichtigt zur weiteren Deckung des Defizits die Einführung von indirekten Steuern, die in allen dem Octroi nicht unterworfenen Städten erhoben werden sollen und die nicht blos die meisten Verbrauchsgegenstände, sondern auch den Grundbesitz und den Gewerbestand treffen würden. Den Gesammtbetrag der durch diese Steuern aufzubringenden Summe sollen die Cortes alljährlich feststellen; die Regierung wird dann bestimmen, wie viel jede Provinz aufzubringen hat, und die Provinzial-Deputationen werden die Last auf die einzelnen Gemeinden vertheilen. Dieser neue Finanzplan, den die Budgetkommission schwerlich ohne Abänderungen gutheißen wird, machte gleich bei der Verlesung auf die Deputirten keinen günstigen Eindruck, von den Journalen wird er heute fast einmüthig mißbilligt, und fast alle erklären, daß sie die Beibehaltung der Accise dieser indirekten Steuer vorgezogen hätten. — In der vorgestrigen Cortes-Sitzung wurden die zwölf ersten Kapitel des Finanz-Budgets genehmigt. Auf eine Frage Orense's erwiderte Herr Figuerola, daß die spanische Staatsschuld gegenwärtig 15,000 Millionen Realen betrage. In der gestrigen Sitzung wurde ein Antrag von Gonzalez de la Vega, an den Kosten der Justiz 12 Millionen Realen zu streichen, trotz des Wid rstandes des Finanzministers mit 79 gegen 71 Stimmen in Erwägung gezogen. — Die Regierung sendet von heute an in sämmtliche Kirchen Agenten, um die Fastenpredigten zu überwachen, in denen sich manche Geistliche die heftigsten Ausfälle gegen sie gestatten. Zu Malaga ward kürzlich ein Geistlicher, der von der Kanzel herab die Regierung aufs gröbste geschmäht und verflucht hatte, noch spät Abends auf Befehl des Civil-Gouverneurs verhaftet und ins Gefängniß abgeführt.

Italien.

Rom, 10. Februar. Der Major der päpstlichen Gendarmerie, Sagretti, hat mit Hilfe von fünf Soldaten in der Nähe von Otricoli (die römische Kolonie Ocrea), einem kleinen Dorf der Provinz Viterbo, einen guten Fang gemacht. Er nahm einen gewissen Caprara, bekannter unter dem Zunamen Civettola (Käutzchen), gefangen. Derselbe ist zweier Mordthaten gemeiner Art schuldig, und des im vorigen Monat in Rom verübten verrätherischen Mordanfalls auf den Lieutenant Strinati angeklagt. Civettola trug die Uniform eines päpstlichen Mauthsoldaten, und war mit einer Reisekarte versehen, wie die, welche der Finanzminister bei Dislokationen den Mauthbeamten ausstellt. Er war gerade im Begriff aus dem Kirchenstaat zu entfliehen, um nach Toskana oder den Abruzzen zu gelangen. Man glaubt, ein falscher, mit der Polizei vertrauter Freund habe im Einverständniß mit ihr dem Civettola die Flucht mit einer solchen Reisekarte und Uniform angerathen, und ihn hiermit versehen. Es wurde auch ein Individuum entdeckt und verhaftet, welches vermöglichen Bürgern Drohbriefe sandte, und sie aufforderte, bestimmte Geldsummen an einen gewissen von ihm bezeichneten Ort zu legen, mit der Drohung, ihr Eigenthum zu verbrennen, sie zu berauben oder gar zu tödten, wenn sie seiner Aufforderung nicht pünktlich entsprächen. — Es befindet sich hier ein gewisser Gabriel Piccioli, der sich in der Lebensgeschichte Ludwig Napoleons einen Namen gemacht hat. Vormals im Dienst einer englischen Famile in Boulogne, gab er dem Prinzen Ludwig seine eigenen Kleider, um darin aus Boulogne zu entfliehen und so der Polizei Ludwig Philipps zu entgehen. Nachdem der Prinz Kaiser geworden, vergaß er den Gabriel Piccioli nicht. Da dieser aus Cesena gebürtig ist, so empfahl ihn Napoleon der päpstlichen Regierung, um ihm ein dauerndes Einkommen zu verschaffen. Piccioli ist nun in einem hiesigen Filial-Leihhause angestellt. (A. Z.)

Schweden.

Stockholm, 12. Februar. Die wichtigste Neuigkeit des Tages ist die Abberufung des Grafen Löwenhjelm von seinem Gesandtschaftsposten in Paris, den der bis jetzt in Wien akkreditirte Baron Manderström einnimmt, während dessen Legationssekretär, Freiherr Wetterstedt, bis auf Weiteres als Chargé d'affaires in Wien fungiren wird.

Graf Löwenhjelm hat den Gesandtschaftsposten in Paris seit April 1818, also beinahe 38 Jahre, bekleidet. Am 6. Oktober 1771 in Stockholm geboren, also jetzt im 85. Lebensjahre stehend, trat Graf Löwenhjelm, dessen Vater Hofkanzler und Minister war, in früher Jugend in die diplomatische und militärische Laufbahn ein. Wie er vier auf einander folgenden schwedischen Regierungen diente, so bekleidete er seinen Posten in Paris unter Ludwig XVIII., Karl X., Louis Philipp, der Republik und dem jetzigen Kaiser. Auf die militärische Laufbahn des Grafen (er ist General der Kavallerie) einzugehen, ist hier nicht der Ort; dagegen wird es vielleicht nicht unangemessen erscheinen, Einiges aus seiner diplomatischen Karriere hervorzuheben. So wurde er im Jahre 1799 zu Kaiser Paul gesandt; 1805 erschien er beim Könige von Preußen, um ihn zum Beitritte zu der Koalition gegen Napoleon zu bewegen. Seit dem Jahre 1812 trat Löwenhjelm vollständig in die diplomatische Karriere über; doch hatten seine Missionen damals in so fern auch eine militärische Bedeutung und einen militärischen Charakter, als er bei den Unterhandlungen und Kriegsplänen der gegen Napoleon verbündeten Mächte eine hervorragende Rolle spielte. Im Jahre 1813 war er in Polen und Deutschland diplomatisch thätig. Mit den russischen und preußischen General-Adjutanten auf der Konferenz in Trachenberg zwischen dem Kaiser, dem Könige von Preußen und dem Kronprinzen, verfaßte er nachher auf des Kronprinzen Befehl den in der Konferenz mündlich vom schwedischen Kronprinzen entworfenen Feldzugsplan. Zur Zeit des wiener Kongresses war er schwedischer Gesandter in Wien, während sein Bruder Karl Schweden auf den Konferenzen selbst vertrat.

Es ist eine seltsame Ironie des Schicksals, daß es Löwenhjelm, der nach dem Jahre 1812 unter den Napoleon I. bekämpfenden Diplomaten in vorderster Reihe stand und dessen die im vorigen Jahre erschienenen Schinkel-Bergmanschen „Memoiren" so oft gedenken, noch im hohen Greisenalter beschieden war, Schweden und Norwegen bei Napoleon III. zu repräsentiren und sein Vaterland die Politik des Jahres 1812 verlassen und mit den Westmächten einen Defensiv-Vertrag gegen Rußland eingehen zu sehen. — Uebrigens erhält Graf Löwenhjelm bei seinem Rücktritte ins Privatleben die unzweideutigste Anerkennung in den offiziellen Sphären. So widmet die offizielle „Post-Tidning" dem Grafen einen vier Spalten langen Artikel, in welchem seinen diplomatischen und militärischen Verdiensten um Schweden das glänzendste Lob ertheilt wird. Außerdem lautet die offizielle Verkündigung des Rücktritts des Grafen: „Unterm 8. Januar hat Se. Maj. in Gnaden geruht, einen der Herren des Reiches, den General, Ritter und Kommandeur von Sr. Maj. Orden, Herrn Grafen Löwenjhelm, von seinem Posten als Sr. Maj. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister beim kais. französischen Hofe abzuberufen, wobei Se. Maj. in Gnaden seine besondere Zufriedenheit mit und Anerkennung für die ausgezeichneten Verdienste zu erklären geruht hat, welche Herr Graf Löwenjhelm während seiner gleich langen, wie ehrenvollen, treuen und eifrigen Dienstlaufbahn um das Vaterland sich erworben hat."

Die offizielle „Posttidning" dementirt eine Angabe der „Oesterreichischen Zeitung", nach welcher die schwedische Regierung das englische Kabinet von seinem Entschlusse, die Nichtwiderherstellung Bomarsunds in den fünften Punkt der Friedens-Bedingungen aufzunehmen, zurückgebracht habe, aufs Vollständigste.

Vorgestern (10.) machten die Mitglieder des norwegischen Staatsraths und die sich hier aufhaltenden Norweger dem Kronprinzen in Folge seiner Ernennung zum Vicekönig von Norwegen ihre Aufwartung. Dem Vernehmen nach geht der Kronprinz im April oder Anfang Mai nach Christiania ab. (N. Z.)

Amerika.

New-York, 6. Febr. Der Kongreß ist endlich am 2. Febr. mit seiner Organisation zu Stande gekommen, indem das Repräsentantenhaus die Pluralitätsregel annahm und Mr. Banks mit 103 Stimmen zum Sprecher wählte. Mr. Aiken hatte bei der letzten Kugelung 100 Stimmen gehabt; verstreut waren 13 Stimmen. Die Knownothings versuchten die Gesetzlichkeit der Wahl anzufechten, wurden aber durch eine mit großer Majorität angenommene Resolution zum Schweigen gebracht. Am 4. fand die Vereidigung der Mitglieder statt. Das amtliche Regierungsblatt bemerkt: „Obgleich jeder vernünftig Denkende das Ergebniß bedauern muß, so hat man doch Grund es ruhig gelten zu lassen, da die Republikaner eine wohlgekannte Majorität im Hause und daher das Recht auf einen Sprecher haben; endlich gestattet es der Regierungsmaschine wieder einmal vorwärts zu kommen." Dem „Herald" schreibt man aus Washington: Es ist ruchbar geworden, daß die französische Regierung in Bezug auf gewisse russische Schiffe, die zur Zeit des Kriegsausbruches in amerikanischen Häfen lagen und an amerikanische Bürger verkauft wurden, eine Position eingenommen hat, welche Schwierigkeiten veranlassen wird, falls der Präsident nicht nachgiebt. Eine Liste jener Schiffe ist unserm Gesandten in Paris, Mr. Mason, mitgetheilt und der Entschluß der englischen und französischen Regierung angezeigt worden, die Schiffe eventualiter als gute Prisen zu behandeln. Mr. Mason soll nicht ohne Besorgniß sein. Die Korrespondenz wird wahrscheinlich in einigen Tagen verlangt werden. — In Havanna lagen am 28. Januar 2 französische Fregatten, keine englische. Die amerikanische Fregatte „Potomac" war nach Key-West abgesegelt. Zucker war in geringer Quantität auf dem Markt vorräthig. — Mme. Rachel war in New-York angekommen, en route nach England. — Am 5. hielt im Senat Mr. Foote eine heftige antienglische Rede über die central-amerikanische Frage, er war dafür, Englands Ansprüche für null und nichtig zu halten und im Nothfall „Gewalt mit Gewalt zu vertreiben." — Die irischen Freibeuter in Cincinnati waren freigesprochen worden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. Februar. [Industrielles.] In diesen Tagen fand hier eine Zusammenkunft deutscher, französischer, englischer und russ. kaufmänuischer Notabilitäten mit Dr. Hübner aus Berlin statt. Dem Vernehmen nach ist ein großes industrielles Unternehmen beschlossen worden, welches nach gefinitivem Friedensschluß in Rußland zur Ausführung gebracht werden soll. (N. Pr. Z.)

γ **Breslau,** 20. Februar. [Gärtnerisches.] Am vergangenen Sonntage hatte der Gartenbau-Verein von Markt Bohrau seine General-Versammlung unter dem Vorsitz seines wackern Dirigenten, des Kunstgärtners Brückner, welcher von Seiten des Central-Gärtner-Vereins der Kunst- und Handelsgärtner Breiter, Obergärtner Rehmann und der Sekretär beiwohnten. — Nachdem Herr Brückner die Jahresrechnung zur Genehmigung vorgelegt hatte, hielt Herr Rehmann einen Vortrag über den Gärtner in Beziehung zum Oekonomen. Die Getreidearten, welche vom Auslande her bezogen werden, sind zuerst vom Gärtner gezüchtet, bearbeitet und beobachtet; gewähren sie diesem einen hohen Ertrag, dann erst werden sie dem Oekonomen zum Anbau im Großen übergeben. Der Oekonom kann die Prozente nicht erschwingen, welche der Gärtner auf dem kleinen ihm zu Gebote stehenden Raume gewinnt. Die Kartoffel wurde zuerst vom Gärtner angebaut, kam auf königliche Tafeln als Delikatesse, jetzt ist sie Gemeingut des ganzen Volkes. — So werden jetzt vom Gärtner die Batatas angebaut, versucht, und geben sie den gehofften Ertrag, dem Oekonom übergeben. — So wünscht Herr Rehmann auch der Obstbaumzucht einen größern Aufschwung in den Oekonomien. Jeder Häusler, Stellenbesitzer, Bauergutsbesitzer sollte auf seinem Grund und Boden Obstbäume pflanzen und sie pflegen. In Oesterreich wird kein Schullehrer angestellt, bevor er nicht sein Examen in der Pomologie absolvirt hat. Die Obstbaumzucht ist ein wichtiger Industriezweig für Deutschland, und deshalb wünschenswerth, daß er mehr kultivirt werde als bisher. Einzelne Reiche zeichnen sich durch Obstbaumzucht besonders aus, z. B. Böhmen, wo in einem Kreise im vorigen Jahre die Obsternte auf einer Herrschaft über 10,000 Gulden geschätzt wurde. An der darauf folgenden Debatte betheiligten sich die Herren Breiter, Brückner 2c., wobei erwähnt ward, daß auf den Gütern des Grafen York bei Ohlau, jeder Schulze 2c. Obstbäume aus der gräflichen Baumschule unentgeltlich erhält, wenn man überzeugt ist, daß er sie kultiviren will. Brückner giebt Kindern unentgeltlich Unterricht im Veredeln, und hat schon viele Erfolge damit erzielt.

Breslau, 22. Febr. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Oderstraße Nr. 19 zwei bunte seidene Halstücher, 1 bunte Schürze, 1 Paar leinene Beinkleider, 1 Stück braunes Zeug, 1 Rest roth- und weißgestreifte Züchenleinwand, 1 Rest grünes Damentuch, 1 Handtuch, 1 Hemde, 1 Beutel mit Knöpfen und 2 kleine Packete mit verschiedenen Tuchstücken; Büttnerstraße Nr. 3 zwei Hemden, gez. F. L., 1 Bettetuch und 1 Handtuch; Messergasse Nr. 6 eine alte Wanduhr im Werthe von circa 1 Thlr. 5 Sgr.; Reuschestraße Nr. 24 ein dunkelblauer Reitfrack mit schwarzem Kamelotfutter, 1 schwarzer Tuchrock, 1 schwarztuchner Frack mit schwarzer Seide gefuttert, 2 Paar schwarztuchne und 2 Paar gemusterte Buckskin-Beinkleider, eine schwarze Atlasweste, 1 weiße Piqueeweste, 1 karrirte Buckskingweste, eine braune Tuchweste mit gestickten Blumen, 1 schwarze Atlasbinde, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 Paar weiße Glaceehandschuhe, 5 weiße Oberhemden, gez. C. K., mehrere Nachthemden und Unterbeinkleider, gez. C. K., 1 schwarzer Herrenhut, 1 dunkelgrüner seidener Regenschirm und 1 Bambusrohrstock; Rosengasse Nr. 17 ein Umschlagetuch, 2 weiße Bettdecken, 1 schwarze Frauenjacke, 1 Paar Beinkleider, 1 Paar Zeugschuhe, 1 neuer Handkorb und ein Brot; aus einem zu Dürrgoy belegenen Gehöfte 5 graue Gänse; Universitätsplatz Nr. 10 ein Stück Rinne von circa 5 Ellen; Ketzerberg Nr. 10 zwei kattunene und 2 leinene Frauen-Unterröcke. — Gefunden wurden eine Brille und zwei Schlüssel.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Uebertretungen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Errichtung einer neuen Feuerstelle ohne polizeiliche Genehmigung, zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil dieselbe unterlassen hat, eine Feuerstelle in brandsicherem Zustande zu unterhalten, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen widerrechtlichen Verweilens in der Wohnung eines Andern nach geschehener Aufforderung zum Verlassen derselben, zu 1 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil dieselbe beim Fahren auf der Straße nicht ausgewichen und ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Uebertretung der Marktordnung zu 20 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Stempeldefraudation, zu 4 Thlr. Eine Person, weil dieselbe ihre 14 Jahr alte Tochter zum Betteln ausgeschickt, zu 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Verkaufs von Arzeneien unter einem Pfunde, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen öffentlicher Mißhandlung eines derselben zur Leitung anvertrauten Ochsens, zu 1 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Ueberschreitung der Droschken-Fahrtaxe und Nichtaushändigung der Quittungs-Marken, zu 1 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen, weil solche als Droschkenbesitzer resp. Droschkenführer die Fahrt verweigert, zu 10 Sgr. resp. 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen unbefugter Anfertigung schriftlicher Aufsätze für andere gegen Entgelt, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen eigenmächtigen Verlassens ihrer Arbeit, zu 10 Sgr. resp. 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Entfernung von der Droschke resp. Aufstellung derselben am ungehörigen Orte, jede zu 20 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Vier Personen wegen Verengung der Passage auf dem Bürgersteige, zu 10 Sgr. resp. 20 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Das 5. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 4342 den allerhöchsten Erlaß vom 7. Januar 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von Heinsberg über Braunsrath, Saeffeln, Hoengen und Tüddern bis an die Landesgrenze in der Richtung auf Sittard in Holland; unter

Nr. 4343 den allerhöchsten Erlaß vom 14. Januar 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau mehrerer Kreis-Chausseen im Kreise Pr.-Stargardt des Reg.-Bezirks Danzig; unter

Nr. 4344 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Pr.-Stargardt im Betrage von 120,000 Thlr. Vom 14. Januar 1856; unter

Nr. 4345 den allerhöchsten Erlaß vom 14. Januar 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für die von dem mansfelder Seekreise im Reg.-Bezirk Merseburg beabsichtigten Chausseebauten; unter

Nr. 4346 das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des mansfelder Seekreises im Reg.-Bezirk Merseburg zum Betrage von 215,000 Thlr. Vom 14. Januar 1856; unter

Nr. 4347 das Privilegium wegen fernerer Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Deichbau-Gesellschaft zur Melioration des Nieder-Oderbruches im Betrage von 100,000 Thlr. Vom 21. Januar 1856; und unter

Nr. 4348 den allerhöchsten Erlaß vom 21. Januar 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen von Greiffenberg bis zur camminer Kreisgrenze und von Treptow a. d. R. bis zu derselben Kreisgrenze, beide in der Richtung auf Cammin.

Berliner Börse vom 21. Februar 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100¼ bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	100¾ bez.
dito 1852	4½	100¾ bez.
dito 1853	4	97¼ Gl.
dito 1854	4½	101 Gl.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	112¼ Br.
St.-Schuld-Sch.	3½	87½ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	149¼ Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	131½ Br.
Posener Pfandbr.	4	— — —
dito	3½	91 Br.
Russ. 6. Anl. Stgl.	5	95¼ Br.
Polnische III. Em.	4	92¾ Br.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ etw. bez.
dito à 300 Fl.	5	91 Gl.
dito à 200 Fl.	—	20¼ Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	67 Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	64½ à 64 bez.
dito Prior.	4½	93½ bez.
Berlin-Hamburger	4	113½ Br.
dito Prior. I. Em.	4½	102½ bez.
dito Prior. II. Em.	—	102¼ Gl.
Berbacher	4	162½ A. à 160 bz.
Breslau-Freiburg.	4	159 bez.
dito neue	4	145 à 143 bez.
Köln-Mindener	3½	165 à 164 bez.
dito Prior.	4½	100¼ bez.
dito II. Em.	5	103 Br.
dito II. Em.	4	91¼ Gl.
dito III. Em.	4	91¼ bez.
dito IV. Em.	4	90¼ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	— — —
Mecklenburger	4	56½ à 56 bez.
Niederschlesische	4	94¼ bez.
dito Prior.	4	93½ bez.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93¾ Br.
dito Pr. Ser. III.	4	93¼ etw. bz. u. B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ bez.
dito Zweigbahn	4	76½ Gl.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60¼ à 59¾ à 60 bz.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	219½ Br.
dito B.	3½	187 à 186½ bez.
dito Prior. A.	4	93 Br.
dito Prior. B.	3½	82 Br.
dito Prior. D.	4	90¼ à ⅛ bez.
dito Prior. E.	3½	80 Br.
Rheinische	4	115 à 114½ bez.
dito Prior. Stm.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	3½	83¾ Br.
Stargard-Posener	3½	96½ à 96 bez.
dito Prior.	4	91½ Gl.
dito Prior.	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn	4	212 bez.
dito neue	4	177½ à 177 bez.
dito II. Prior.	4	90 Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ Gl.
dito	2M.	142⅝ Gl.
Hamburg	k. S.	152⅜ Gl.
dito	2M.	151¼ Gl.
London	3M.	6 Rtl. 22 Sgr. G.
Paris	2M.	80 Gl.
Wien	2M.	97½ bez.
Breslau	2M.	— — —
Leipzig	8 T.	99⅚ Gl.
dito	2M.	99⅙ Gl.
Frankfurt a. M.	2M.	56 Rtl. 22 Sg. Gl.

Die Börse war in flauer Stimmung und die Aktien-Course größtentheils rückgängig bei beschränktem Geschäft. Wechsel auf fast alle Plätze waren zu besseren Preisen gefragt, Wien allein stellte sich niedriger.

Stettin, 21. Februar. Weizen etwas stiller, loco 80 Pfd. gelber pro 90 Pfd. ohne Gewichtsgarantie 91 Thlr. bez., 85—90pfd. 105 Thlr. bez., 87—90pfd. 109 Thlr. bez., pro Frühj. 88, 89pfd. gelber 109 Thlr. bez. u. Br., 108 Thlr. G., 84—90pfd. 100 Thlr. B., 83—90pfd. 98 Thlr. B., 88, 89pfd. pro Mai-Juni u. pro Juni-Juli 109 Thlr. B. Roggen schließt etwas fester, loco 87pfd. u. 85, 86pfd. 77, 76½ Thlr. pro 82pfd. von der Bahn bez., 82pfd. pro Frühj. 76 Thlr. (in einem Falle 75 Thlr.) bez., 76 Thlr. G., pro Mai-Juni 76, 75½ Thlr. bez. u. G., pro Juni-Juli 76 Thlr. B. Gerste loco 75, 76pfd. pro 75pfd. 57½ Thlr. bez., pro Frühj. 74, 75pfd. große 56½ Thlr. B. Hafer behauptet, loco pro 52pfd. 38½ Thlr. bez., pro Frühj. 50—52pfd. pomm. 37½ Thlr. bez., dto. ohne Benennung 36 Thlr. B. 35½ Thlr. G. Erbsen ohne Abgeber. Rüböl fester, loco 15¾ Thlr. bez., pro April-Mai 16 Thlr. bez. u. B., pro Sept.-Okt. 14½ Thlr. bez. u. B. Spiritus etwas billiger verkauft, loco ohne Faß 12½ pCt. bez., pro Febr. 12½ pCt. bez., pro Febr.-März 12 9/16 pCt. bez., pro März-April 12½ pCt. bez., pro Frühj. 12¾, ⅜, 7/16 pCt. bez., 12½ pCt. G., pro Mai-Juni 12¼, ⅜ pCt. bez., 12¼ pCt. B., pro Juni-Juli 12, 12¼ pCt. bez., 12 5/16 pCt. B., 12¼ pCt. G., pro Juli-Aug. 11¾, 12 pCt. bez.

≏ **Breslau,** 22. Febr. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt in flauer Haltung, unbedeutende Kauflust für den Konsum; von auswärts neuerdings matter und niedriger mit Roggen und Spiritus. — Kleesaat ziemlicher Begehr und sehr geringe Zufuhr.

Weizen, weißer bester 135—145 Sgr., guter 115—127 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber bester 125—132 Sgr., guter 105—110 bis 115 Sgr., mittler und ord. 80—95—100 Sgr., Roggen 86pfd. 108 bis 110 Sgr., 85pfd. 106—108 Sgr., 84pfd. 104—106 Sgr., 83pfd. 98—102 Sgr., 82pfd. 95—98 Sgr. nach Qualität. Gerste 68—74—77 Sgr. Hafer 37—42 Sgr. Erbsen 105—115—118 Sgr. Winterraps 130—135 Sgr., Sommerraps 110—120 Sgr. Sommerrübsen 95—100—105 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 19½—19⅚ Thlr., feine und feinmittle 19⅓ bis 19—18⅔—18½ Thlr., mittle 17⅓—17½—18 Thlr., ord. 14½—16½ bis 17 Thlr., hochfeine weiße 26½—27 Thlr., feine 24—25½ Thlr., mittle 20—23 Thlr., ord. 14—16—19 Thlr. Thymothee 6½—7⅓ Thlr. pr. Ctr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.